

**Existentielles Suchen und katholische Hierarchie**

**A) Prophetische Klage**

**Wenn die Gewölbe den Himmel verdecken  
und in ihrem Schatten keine Seelen mehr wohnen,  
werde ich verkünden:**

**Die Zeit ist gekommen!  
Kehrt um und sucht das Reich Gottes!**

**Tritt einen Schritt aus dem Schatten  
an die Schwelle  
zwischen Drinnen und Draußen!**

**Was unter dem Gewölbe war,  
kehre ein und finde hinaus  
in die Weite!**

**Was hörst du die Klagen der Seelenwächter!**

**Sie jammern,  
weil ihre heiligen Hallen verlassen sind.  
Sie behaupten,  
die Seelen seien überall verstreut,  
verirrt ohne Halt und Richtung,  
allen Gefahren ausgesetzt  
und den Versuchungen dieser Welt.  
Sie warnen  
vor dem Gift der fremden Religionen.**

**Unter dem Gewölbe hallt ein Echo  
hin und her, auf und ab, aus allen Richtungen,  
vielfach überschlägt es sich:**

**Das Ende der Zeiten!**

**Draußen vor dem Gewölbe schaue hin!**

**Steinern ragen stumme Zeugen  
in die Abenddämmerung  
und sinken im Dunkel ihrer Schattenrisse.**

**Keine Stimme kann ertönen.  
Die Rufe aber der Propheten kommen aus dem Wind  
und erschüttern die Fundamente.  
Gewölbe ziehen die Ergebenheit der Menschen auf sich  
und verherrlichen sich darin.**

**Jetzt zerschellen ihre Glocken zu klirrenden Scherben,  
der letzte Klang wird zum Sirenenalarm.  
Noch ruht keine Stille,  
noch ächzt das Gebälk unter seiner Last.**

**Beklemmende Angst nimmt jeden Mut,  
einzuhalten und aufzusehen.**

**Ein Irrsinn!**

**Gott geht darin unter!  
Seine heilige Ehre und seine übergroße Macht  
schwinden dahin.  
Die Heiligen der Altäre erstrahlen nicht mehr  
im ewigen Glanz,  
ihre Gebeine zerfallen endgültig zu Asche.  
Die goldenen Kelche verglühn im Feuer  
der untergehenden Sonne.**

**Das Wasser versiegt  
und kann die Brände  
nicht mehr löschen.**

**Ratlos stehen Bettler vor Ruinen,  
sie verlieren ihre Zuflucht.  
Frauen weinen trockene Tränen  
und spenden keinen Trost mehr.**

**Es muss so kommen,  
denn in den Trümmern steht es geschrieben.  
Wer sie lesen kann, schaut darin Umkehrung,  
erfasst, was da geschehen ist.**

**Hiobs Klagen suchen ihren Widerhall.**

**Jedes Leben wird in den Wind geworfen,  
es taucht ins Licht  
oder fällt als Staub zur Erde.  
Blumen wachsen auf und blühen,  
dann sind Bienen reifes Glück  
und viele Samenkörner.**

**Oder sie sterben fruchtlos in den Zeitenlauf.**

**So ist es mit euch!  
Habt ihr geglaubt,  
dass ihr dem entgehen könnt?**

**Die Gewölbe konnten die Zusage nicht halten,  
das Gesetz der Erde außer Kraft zu setzen.**

**Wenn der äußere Himmel stürzt,  
so offenbart er tiefe Sehnsucht,  
entzündet am Himmel der Seele.**

**Die einen suchen die anderen,  
und keiner hat es verlangt.  
Die suchen, verbindet ein Netz,  
und keiner hat es geknotet.  
Sie suchen Güte und Weite  
und darin ihre Zukunft.**

**Die Tiefe findet zur Höhe,  
und die Höhe öffnet sich der Tiefe.**

**Es geschieht, was geschieht.  
Lasst jede Verherrlichung!  
Diese Weise verträgt keine eitle Inszenierung.**